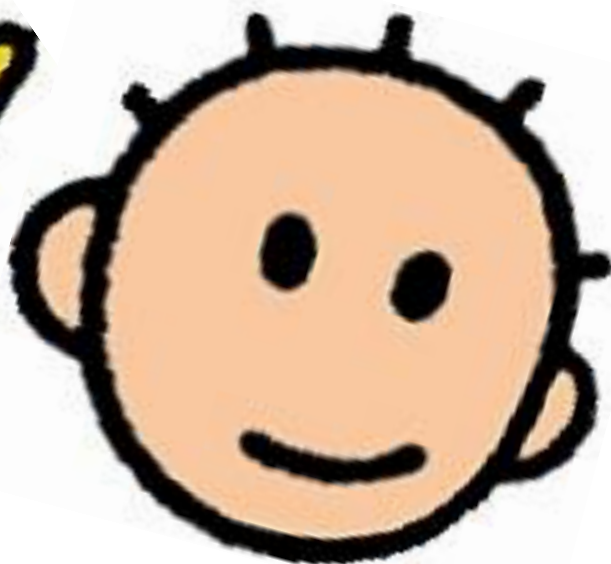


Jahresbericht 2020



Schule im Lindenhof





# Jahresbericht des Präsidenten

## **Herzlichen Dank ans Team!**

Die Betreuungs- und Bildungsarbeit in der Schule im Lindenhof verlangt von allen Mitarbeitenden grosse Anpassungsfähigkeit, Geduld und eine hohe Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen. 2020 war ein ausserordentliches und für viele von uns sehr anstrengendes Jahr. Der Vorstand bedankt sich beim Team für die zusätzliche Flexibilität und den erhöhten Aufwand in dieser anspruchsvollen Zeit! Wir hoffen, dass sich die Situation im kommenden Jahr zunehmend entspannen wird.

## **Arbeit des Vorstands**

Die Arbeit des Vorstands betraf zu Beginn des Jahres vor allem Bewerbungs- und Anstellungsprozesse im Team der SHP und der Sozialpädagogik. In beiden Fällen konnten erfahrene Personen für die Schule gewonnen werden. Mit Frau Carolin List als Sozialpädagogin, Herrn Jens Drabe-Soer als SHP in Ausbildung

sowie Herrn Matteo Cubadda als nunmehr fest angestellter Koch startete die Schule im Sommer 2020 ins neue Schuljahr.

Aufgrund der Corona-Situation fanden ab Beginn des Lockdowns alle Sitzungen des Vorstands virtuell statt. Diese Arbeitsform bewährte sich nach einigem Angewöhnen. Es zeigte sich, dass viele der wiederkehrenden Themen der Vorstandsarbeit sogar sehr gut virtuell bearbeitet werden können, verbunden mit dem Vorteil eines reduzierten Reisezeitaufwands. Wir werden diese Arbeitsform sicher auch in Zukunft vermehrt einsetzen. Für komplexere Themen wie Vorstellungsgespräche oder Diskussionen zur strategischen Entwicklung der Schule werden wir uns allerdings wie bisher vor Ort treffen.

In der «Corona-Pause» im Sommer gelang es uns mit etwas Verzögerung im September doch noch, das traditionelle Schulschlusssessen im «Goldenen Ochsen» zu realisieren. Leider blieb dies der einzige Begegnungsanlass in diesem Jahr.

Ein Aspekt der Vorstandsarbeit gegen Schluss des Jahres bestand in der Überarbeitung des Handbuchs. Das bestehende Handbuch stammt aus dem Jahr 2011. Es beinhaltet sämtliche strategischen und organisatorischen Vorgaben zur Führung des Betriebs.

Nach zehn Jahren ist seine Überarbeitung angezeigt, zumal sich in unterschiedlichen Bereichen auch Veränderungen ergeben haben. Die Überarbeitung wird bis in den Sommer 2022 dauern.

Die finanzielle Situation der Schule ist ein zentrales Element der Vorstandsarbeit. Aufgrund der regelmäßig guten Belegung der Schulplätze ist sie nach wie vor sehr ausgeglichen. In Gesprächen mit der Fachstelle der kantonalen Verwaltung konnte eine kleine Anpassung der Schülerpauschale vereinbart werden. Dies erlaubt uns, sowohl die jährliche Teuerung als auch die Stufenanstiege in der Entlohnung des Personals zu berücksichtigen.

## Sonderpädagogische Tagesstruktur – therapeutische Erweiterung

Die Schule im Lindenhof bietet eine sonderpädagogische Tagesstruktur für Kinder mit ausgeprägten Schulschwierigkeiten. Im Zentrum des Angebots steht zu einem wesentlichen Teil die Beziehungsfähigkeit der Kinder. Ein Angebot, welches vom Team deshalb in den letzten Jahren weiterentwickelt und verfeinert wurde, ist das Konzept der Bezugsperson, bei welchem jedem Kind eine individuelle Bezugsperson

zur Seite gestellt wird. Diese starke Gewichtung der «Beziehungsarbeit» bietet die Grundlage für die tägliche Pädagogik. Der Vorstand unterstützt diese konzeptuelle Entwicklung sehr!

In den letzten Jahren zeigt sich zudem eine Tendenz zu anspruchsvollen Situationen, die über sonder- resp. sozialpädagogische Angebote hinaus oft nach einer therapeutischen Unterstützung verlangen. Seit einigen Jahren bietet Frau Cornelia Buder im Lindenhof deshalb regelmässig Marte-Meo-Therapie an. Marte Meo nutzt Videoaufnahmen alltäglicher Situationen der Kinder, um eigene Verhaltens- und Beziehungsmuster zu erkennen und zu reflektieren.

Seit einiger Zeit verfolgen wir das weitere Ziel, neben der Logopädie auch ein spezifisch kinderpsychotherapeutisches Angebot innerhalb der Tagestruktur anbieten zu können. Entsprechende Fachstellen zeigten in diesem Jahr grosses Interesse, leider hat die Corona-Situation die Entwicklung etwas ausgebremst. Wir gehen aber davon aus, dass dieses Angebot im kommenden Jahr realisiert werden wird.

## Vorstandszusammensetzung 2020

Frau Doris Hüsler ist nach neun Jahren auf die Hauptversammlung 2020 aus dem Vorstand zurückgetreten. Wir danken ihr an dieser Stelle nochmals für ihr grosses Engagement im Trägerverein und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Anlässlich der Hauptversammlung wurden Frau Sandra Brändle (Andwil, Fachperson Finanzen) und Frau Katrin Signer (Degersheim, Schulische Heilpädagogin) als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Beide haben sich in der Zwischenzeit schon sehr gut eingearbeitet.

Der Vorstand setzt sich nach der Hauptversammlung 2020 wie folgt zusammen:

- Rupert Tarnutzer, Präsident
- Petra Gruber, Aktuarin
- Andrea Galli-Holderegger
- Sandra Brändle, Controlling Finanzen
- Katrin Signer

Herisau, den 1. März 2021

Rupert Tarnutzer

Präsident Verein Schule im Lindenhof

## Jahresbericht der Schulleitung

Im Jahr 2020 ist viel gelaufen – nicht nur im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es gab viele herausfordernde Situationen für Kinder und Erwachsene, welche gemeistert werden wollten. Dies gelang zum Glück ganz häufig und wir konnten gestärkt daraus hervorgehen.

### Highlight

Der Lockdown im März und April war für alle eine Herausforderung. Zwar konnten wir täglich mit jedem Kind über Video Kontakt haben und schulische Themen besprechen, trotzdem hat uns Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern der Lindenhof gefehlt. So war die Rückkehr zum Präsenzunterricht ein sehr schönes Erlebnis. Trotz aller Schutzmassnahmen und Einschränkungen kamen alle wieder mit überraschend grosser Freude in die Schule. Auch nach dem relativ langen Unterbruch gelang es den Kindern, sich schnell wieder aufs Lernen und die anderen Personen einzulassen.



## Personelles

Im Februar bekam unsere langjährige Mitarbeiterin Ivana Erdevik eine kleine Tochter. Ihre Mutterschaftsvertretung übernahm Evelyn Ehrbar. Sie hat 2013 ihre Ausbildung als Sozialpädagogin im Lindenhof abgeschlossen, und so war es keine Überraschung, dass sie sich schnell im Lindenhof zurecht fand und eine grosse Unterstützung war. Vielen Dank an dieser Stelle für die Stabilität und das Engagement in dieser Zeit.

Nachdem Ivana Erdevik ihre Anstellung auf Ende ihrer Mutterschaftszeit kündigte, konnten wir im Sommer Carolin List als neue Sozialpädagogin für den Lindenhof gewinnen. Sie bringt viel Erfahrung aus dem Wohnbereich eines Sonderschulheims mit.

Ich bedanke mich herzlich bei Ivana Erdevik für ihren riesigen Einsatz für den «Lindi» und bin mir sicher, dass sie auch in ihrer neuen Rolle ein wundervolles Vorbild ist.

Jens Drabe-Soer übernahm auf das Schuljahr 20/21 meine Stellenprozente als Lehrer. Ich konzentriere mich in Zukunft auf die Arbeit als Schulleiter. Jens Drabe-Soers Lebenslauf und seine Erfahrung als Leh-

rer in einem Sonderschulheim machten ihn zum optimalen Kandidaten für die Stelle.

Im ersten Halbjahr unterstützte Matteo Cubbada Ursula Hitz in der Küche, indem er einmal pro Woche das Kochen übernahm. Da seit dem Sommer die Kochstelle nicht mehr mit einem Pensum als pädagogische Assistenz verknüpft ist, konnten wir ihn neu als unseren Koch einstellen.

Mit Dominik Gempferle konnten wir auf das Schuljahr 20/21 einen unbefristeten Vertrag abschliessen. Er übernimmt eine wichtige Rolle, indem bei ihm alle organisatorischen Dinge des Alltags zusammenlaufen. Diese sind bei ihm bestens aufgehoben.

## Schulanlässe

Das Kalenderjahr startete ziemlich normal mit dem Skitag beim Skilift Alpenblick in Gonten. Doch danach nahmen die Schulanlässe nicht mehr ihren gewohnten Lauf. Nach dem Lockdown waren unsere Optionen aufgrund der Schutzmassnahmen ziemlich eingeschränkt. Dennoch konnten wir eine schöne Schulreise zur Ruine Rosenburg in Herisau durchführen, inklusive Klettern, Wandern, Bräteln und Spielen. Unser Schulschlussfest

vor den Sommerferien mussten wir aufgrund des schlechten Wetters wieder in der Schule durchführen. Durch die niedrigen Fallzahlen nach den Sommerferien war es uns sogar möglich, eine Woche nach Hallau ins Lager zu gehen. Wie immer war dies für den Jahresstart und das Kennenlernen der Kinder und der neuen Teammitglieder optimal.

Als sich nach den Herbstferien die Corona-Situation wieder anspannte, waren wir gezwungen, den traditionellen Adventsanlass abzusagen.

## Reintegration und Schulwechsel

Im Jahr 2020 kam es zu drei Aufenthalten in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik. Von den Frühlingsferien bis zu den Sommerferien konnten wir einem ehemaligen Schüler nochmals einen Schulplatz anbieten, damit er die erste Oberstufenklasse abschliessen konnte.

Für vier Schüler mussten im letzten Kalenderjahr alternative Schulformen gesucht werden.

Zwei Sechstklässler verliessen uns im Sommer für die Oberstufe. Einer ging zurück in seine Wohngemeinde,

der andere besucht jetzt die Oberstufe im Bad Sonder.

Auf das neue Schuljahr durften wir wieder zwei Mädchen in der Schule begrüßen (2. Klasse). Zusammen mit zwei Erstklässlern haben sie in unserer Schule einen neuen Platz gefunden.

## Dank

Wir schauen auf ein herausforderndes Jahr zurück, das auch am Lindenhof nicht spurlos vorüberging. Dank einem belastbaren und konstanten Team konnten viele Hürden gemeinsam genommen werden. Wir sind aber auch froh, dass wir auf externe Unterstützung zählen können, wenn es Situationen gibt, die unsere Möglichkeiten übersteigen.

Herisau, im Februar 2021

Georg Bühler

Schulleiter

## Berichte aus dem Schulleben

### Unser Umgang mit Corona

Auch unsere Schule war und ist betroffen von der weltweiten Pandemie.

Wir mussten in diversen Bereichen Änderungen vornehmen, welche hohe Aufmerksamkeit der Kinder und natürlich auch der Teammitglieder erforderten.

Bei jedem Start einer Sequenz waschen alle Anwesenden die Hände. Teammitglieder desinfizieren sich zudem Hände und neuralgische Stellen wie Türklinken und Arbeitsflächen im Haus. Stosslüften machte Jacken im Schulzimmer notwendig. Masken erschweren die allseitige Kommunikation.

In der Zeit des ersten Lockdowns im Frühling 2020 organisierten wir innert kurzer Zeit Home-Schooling für alle Kinder, bei denen dies privat machbar war. Für die anderen Kinder organisierten wir ein angepasstes Programm in der Schule. Mit viel Unterstützung der Lehrpersonen konnte trotzdem Beachtliches geleistet werden.

Und ja, auch die Verpflegung passten wir an. Kleine Gruppen, auf fünf Räume verteilt, machten die vorge-

gebene Distanzregel möglich. Für die Küche entstand dadurch Mehrarbeit. Die Abläufe vor, während und nach dem Essen benötigten ein Vielerlei an Anpassungen.

In all dem waren wir sehr froh, dass wir nur wenige Quarantänen und keine Isolationen zu bewältigen hatten. Eventuell vorhandene Risikofaktoren in den Familien der Kinder und Teammitglieder versuchten wir weitmöglichst ebenfalls in unsere Entscheidungen miteinzubeziehen.

Die Lockerungen setzten wir schrittweise um und freuten uns auf etwas Normalität. Diese Annäherungen an unsere bekannten Abläufe dauerten allerdings nur kurz an. Statt besser wurde die allgemeine Situation wieder schlechter, in der Welt draussen wie auch an unserer Schule. Gesundheitliche Absenzen erforderten etliches an Spontanität und Stellvertretungen. Das brauchte Kraft, gab aber auch andere Sichtweisen frei.

**Neues Coronavirus** Aktualisiert am 1.3.2020

## SO SCHÜTZEN WIR UNS.

**WEITERHIN WICHTIG:**

- NEU**  
**Abstand halten.**  
Zwei Personen  
- Keine Personen durch geringen Abstand schützen.  
- Kein direkter Kontakt halten.  
- Bei Störungen Abstand halten.
- Gründlich Hände waschen.**
- Hande schütteln vermeiden.**
- In Tierschuttluk oder anderen Tieren und Menschen vermeiden.**
- Bei Fieber oder Husten in Hause bleiben.**
- Nur nach ärztlicher Anweisung im Airport oder Flughafen.**

[www.bag-coronavirus.ch](http://www.bag-coronavirus.ch)

Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG Ufficio Federal de la Sanità pubblica UFSP Ufficio federale della sanità pubblica UFSP Ufficio federale de sanadad publica UFSP

Im Schulalltag werden alle Regeln umgesetzt. Wir müssen jedoch ab und zu einsehen, dass unsere Situation auch Ausnahmen nötig macht.

Wir hoffen sehr, dass im nächsten Jahresbericht positive Corona-Veränderungen im Vordergrund stehen werden.

*Ursi Hitz*

## **Eine Reise zur Ruine Rosenberg**

Die Schulreise führte uns dieses Jahr zur Ruine Rosenberg. Wir trafen uns in den beiden Schulzimmern und gingen gegen 9 Uhr los. Bevor es losging, mussten wir uns alle mit einem Insektenspray einsprühen.

Die Kinder sowie die Erwachsenen kannten das Programm schon, aber trotzdem waren alle etwas neugierig, was uns bei der Ruine erwarten würde.

Nach einem längeren Fussmarsch erreichten wir die Ruine Rosenberg. Auf dem Weg dorthin haben wir ganz

viele verschiedene Dinge gesehen. Wir gingen an einem Bach vorbei, wir sahen viele Autos und Busse, und als wir durch den Wald liefen, haben wir viele Vögel zwitschern gehört. Wir waren nicht allein, es hatte noch viele andere Kinder und Erwachsene um die Ruine. Das störte uns aber überhaupt nicht.



Während die einen gleich die Ruine erkundeten, entzündete unser Koch mit ein paar Kindern das Feuer für unser Mittagessen. Das Wetter war wunderbar, die Sonne drückte immer mehr, und so verflog die Zeit bei angenehmen Temperaturen mit Spielen, Essen, Beobachten, Rennen, Verstecken und vielem mehr.

Uns wurde Wurst und Brot von der Schule offeriert. Das war richtig lecker. Die Kinder durften ausnahmsweise ihr Lieblingssüssgetränk und auch ihre Lieblingssüssigkeiten mitnehmen.

Gefühlsmässig viel zu früh mussten wir uns wieder auf den Rückweg machen. Zufrieden – und manche auch ziemlich erschöpft – kehrten wir zurück in die Schule.



Es war ein erfolgreicher und toller Tag, und die Rückmeldungen der Kinder waren sehr positiv.

*Divina Hansjakob*

## Lager Hallau

Ein Lager in Pandemiezeiten stellte uns vor die grundlegende Frage: Wollen wir akzeptieren, dass das Ansteckungsrisiko für eine Woche markant höher ist, oder lassen wir das Lager ausfallen? Nun ist das Schullager im Lindenhof aber mit einem derart hohen pädagogischen Nutzen verbunden, dass hier der Entscheid sehr schnell gefallen war: Auf das Lager können wir keinesfalls verzichten! Und so fuhren wir Anfang September ein weiteres Mal zum Lagerhaus Berghof in Hallau: ein geräumiges Lagerhaus, eingebettet in die Schaffhauser Weinberge, mit viel Umschwung, einem attraktiven Spielplatz und interessanter Umgebung (es ist Teil eines grösseren Bauernbetriebes).

Wie immer boten die gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnisse, aber auch die Schwierigkeiten und Konflikte eine gute Gelegenheit, Vorlieben, Abneigungen, Gren-

zen und Besonderheiten voneinander besser kennenzulernen und damit Beziehungen und Vertrauen aufzubauen, von denen wir im folgenden Schuljahr immer wieder profitieren können. Und für die Kinder ist es jedes Jahr einfach auch ein wirklich «lässiges» Erlebnis, auch wenn nicht alles nur positiv erlebt wird, wie die folgenden Eindrücke belegen:

- Wir haben heute auf dem Trampolin gespielt und eine Katze gesehen.
- Wir haben Naruto gespielt und hatten viel Spass.
- Ich habe Fussball gespielt und konnte vier Mal jonglieren.
- Es hat mir gefallen im Technorama. Wir haben dort Dinge gekauft, zum Beispiel Schleim. Es gab einen, der sich gedreht hat, wenn man einen Reifen hatte und ihn drehte.
- Es ist schade, dass wir nur 10.- dabei haben dürfen.
- Es war cool, dass wir in der Badi waren. Die Wasserrutsche war schön. Mit Frau Hansjakob bin ich sehr schnell gerutscht.
- Ich finde es blöd, dass wir immer den Berg hinauf zum Lagerhaus laufen müssen.
- Ich habe es cool gefunden, dass wir auf die Reise zum Munot gegangen sind. Der Munot ist eine

Burg. Der Hirsch im Burggraben hat Peter geheissen.

- Ich habe es cool gefunden, dass wir auf einer Burg waren.
- Das Trampolin im Garten war cool.
- Es war cool, dass die Erwachsenen so nett waren, wie immer.
- Ich finde es blöd, dass ich heute mit einem Lehrer Streit hatte.
- Ich finde es super, dass ich mit meinem besten Kollegen im Zimmer bin und wir es immer lustig haben. Heute war ich sehr früh wach, aber ich liess ihn schlafen.
- 

*Pädy Stahl und Kinder*

## Bezugspersonenarbeit im Lindenhof

### Ich sehe was, was du nicht siehst...

Mein Name ist Carolin List. Ich darf seit Sommer 2020 in der Leitung des sozialen Lernens ein Teil des Teams in der Tagessonderschule im Lindenhof Herisau sein. Ich bin seit 17 Jahren Sozialpädagogin und habe immer im Sonderschulbereich gearbeitet. Mit Freude durfte ich über die ganzen Jahre als Bezugsperson viele Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern ein kleines Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Bezugs-Person ... Was bedeutet das eigentlich? So schnell reden wir im Kontext der Betreuung und heilpädagogischer Angebote von Bezugspersonenarbeit. Laut Konzept der Sonderpädagogik des Departements Bildung und Kultur AR haben Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Bildungsbedarf (physisch oder psychisch bedingt) Anspruch auf eine Sonderbeschulung. Das heisst in diesem Zusammenhang meistens, dass jeder Schülerin und jedem Schüler neben fachlich und heilpädagogisch ausgebildeten Lehrpersonen auch sozialpädagogische Bezugspersonen zugeteilt sind.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung durfte ich die Rolle der Bezugsperson und deren Aufgaben im Lindenhof neu beschreiben bzw. diese verschriftlichen. Sachlich betrachtet, übernimmt die Bezugsperson für das zuständige Kind, in Zusammenarbeit und Rücksprache mit der zuständigen Lehrperson und der Leitung, die Aufgaben der Administration und Durchführung der individuell entwickelten Förderplanung, allgemeiner administrativer Aufgaben, die Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Stellen und im Besonderen die Beziehungsarbeit zum Kind selbst.

Damit wäre ja schon eigentlich alles gesagt... Oder doch nicht?! Nein, sicherlich nicht.

Ein Beispiel: Jedes Kind braucht Beziehungen. Nehmen wir mal an, es handelt sich um Paul. Die allerwichtigsten Bezugspersonen sind zu Beginn seines Lebens die eigenen Eltern – Paulus, der Papa, und Pauline, die Mama. An ihnen orientiert er sich, erfährt im Idealfall Liebe und Zuwendung, darf wichtige Begrenzungen und Freiheiten kennenlernen und sich mehr und mehr zu einer eigenen Persönlichkeit entwickeln. Im Laufe seines Lebens kommen weitere Bezugspersonen hinzu. Das sind die anderen Familienmitglieder, Kindergärtner\*innen, Lehrer\*innen, Ärzt\*innen usw. Und dennoch kam es dazu, dass die Beschulung in der öffentlichen

Schule nicht möglich war. Paul konnte sich einfach nicht konzentrieren. Er war ständig überall mit seinen Gedanken. Durch seine Mitschüler\*innen wurde er gemobbt und gehänselt, da er rote Haare und Sommersprossen hat. Paul reagierte vermehrt überfordert, frustriert, aggressiv, traurig und verweigernd.

Alle bisher ergriffenen Massnahmen reichten nicht aus. Dann wurde mit der Schulpsycholog\*in nach weiteren Lösungen gesucht, um Paul in seiner schulischen Entwicklung zu unterstützen und ihm die bestmögliche Begleitung zu geben. Paul hat besonderen Bildungsbedarf und Anspruch auf eine individuelle Unterstützung. Nun hat Paul schon einen kleinen «Rucksack» mit manchen schwierigen Erfahrungen und frustrierenden Erlebnissen. Andere Gleichaltrige haben ihren «Rucksack» noch weniger voll als Paul, oder es gelingt ihnen einfach besser, mit diesem umzugehen.

Paul hat Mühe, anderen zu vertrauen. Für ihn macht Schule und Lernen keinen Sinn oder gar Freude. Und wie soll er sich denn konzentrieren? Er kommt in eine Sonderschule.

Nicht nur Paul, sondern auch alle anderen Kinder in Sonderschulen bringen ihren kleinen «Rucksack» an Erfahrungen mit. Und ihre Eltern machen sich Sorgen,

wie es für ihr Kind gut weitergehen und es Freude an der Schule erleben kann.

Aber waren wir denn nicht beim Thema der Bezugspersonenarbeit?! Ja genau. Neben all den oben genannten Aufgaben der Bezugspersonenarbeit braucht es auch einen ganz individuellen Umgang mit Pauls «mitgebrachtem Rucksack». Es braucht jemanden, der sich gerade in diesen schwierigen Situationen hoffnungsvoll an die Seite von Paul stellt. Jemanden, dem Paul anfangen kann zu vertrauen, um sich selbst besser verstehen und neue Strategien im Umgang mit Herausforderungen entwickeln zu können.

Ein Instrument, um diesen individuellen Blick zu wahren, ist unser Leitbild. Darin geht es um unsere Haltung als Schule. Die Würde der Kinder ist für uns unantastbar. Wir als Mitarbeitende der Schule Lindenhof wollen den Schülerinnen und Schülern, so wie ihren Eltern, mit Respekt und ohne Vorurteile begegnen und die Kinder dahingehend unterstützen, begleiten und anleiten, dass sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen können.

Ich bin davon überzeugt, dass diese Grundhaltung in der Bezugspersonenarbeit einen wesentlichen Unterschied machen kann. Es ist unsere Aufgabe, die Bezugspersonenarbeit laut Rollenprofil zu erfüllen. Aber

wir können neben dieser auch zu «stellvertretenden Hoffnungsträgern» für das Kind werden.

Egal wie schwierig und ausweglos Pauls Empfinden bezüglich seiner schulischen Situation auch sein mag; egal wie frustriert, wütend oder schweigend er auch mir begegnet; egal wie wenig er auch anfangs meine Unterstützung annehmen will. Ich als Bezugsperson möchte die Hoffnung für ihn an seiner Stelle in mir tragen. Einen Weg zu sehen, eine Lösung oder einfach nur Licht am Horizont... Ganz nach dem Motto: «Ich sehe was, was du (noch nicht) siehst, und das bist DU.»

Carolin List